

# Wegen Karl Liebknecht ausgeschlossen

22.5.81

Vom kommenden Samstag an feiert der Bieberer Turnverein sein 120jähriges Bestehen

OFFENBACH. Der Bieberer Turnverein, neben der 1842 gegründeten TVO der älteste Offenbacher Turnverein, feiert sein 120jähriges Jubiläum in der Hoffnung, dabei ein paar finanzielle Sorgen loszuwerden. Der 550 Mitglieder starke Verein — 380 der Mitglieder sind aktiv — hat zwar eine vereinseigene Turnhalle in der Seligenstädter Straße, aber der fast 100 Jahre alte Bau schafft auch finanzielle Belastungen.

Die altersschwache Heizung mußte dringend durch ein energiesparendes Heizsystem ersetzt werden. Die Heizölpreise-Steigerungen allein belasteten den Etat des Vereins im vergangenen Jahr um 30 000 Mark. Und eigentlich brauchte der Verein auch eine neue Turnhalle, wie Vereinsvorsitzender Ludwig Frickel — seit 30 Jahren im Amt — und sein Stellvertreter Horst Schulz vor Journalisten erklärten. Seit drei Jahren stünde im Vorstandszimmer auch ein Modell der neuen Halle, aber zu den geschätzten Baukosten von 3,5 Millionen Mark fehle dem Verein nach eine Million Mark zur Finanzierung.

Der Bieberer Turnverein pflegt vor allem den Breitensport, die Jugendarbeit in den Abteilungen Turnen, Trampolin, Leichtathletik Tischtennis, Handball und Gymnastik. Die eigene Halle ist für diese Aktivitäten zu klein, man muß in benachbarte Schulturnhallen ausweichen. Außerdem: Die Bieberer Halle ist auch noch zum Zentrum vieler anderer Bieberer Vereine geworden.

Heimstatt ist die Halle aber auch für den vereinseigenen Sängerkor, der ebenfalls in diesem Jahr sein 75jähriges Bestehen feiern kann. Der Sängerkor wurde damals — und er hat auch heute noch die gleiche Funktion — gegründet, um die nicht mehr aktiven Sportler weiter an den Verein zu binden, die Geselligkeit zu pflegen.

Neben der Geselligkeit und trotz der intensiven Breitensportarbeit pflegt der Verein mit seinen vielen lizenzierten Übungsleitern auch den Leistungssport. Einer dieser erfahrenen Übungsleiter ist Heinz Schmidt, 1956 Deutscher Jugendmeister im Turnen. Auch einen Deut-

Tisch-Tennis-Damen spielten sogar ein Jahr lang in der Bundesliga. Das Leistungsniveau war jedoch nicht zu halten, weil Tischtennis immer mehr zum Profisport wird.

Vorstandsmitglied Horst Schulz betont: „Bei uns spielt keiner um Geld. Das machen wir nicht mit. Unsere Spitzensportler kriegen nur dann Geld, wenn sie als lizenzierte Übungsleiter die Jugend trainieren.“

Sein 120jähriges Jubiläum feiert der Verein am kommenden Samstag, 23. Mai, um 20 Uhr in der Turnhalle in der Seligenstädter Straße mit einer großen Akademischen Feier. Die Schirmherrschaft hat Stadtverordnetenvorsteher Dr. Bruno Knapp übernommen. Auch Oberbürgermeister Dr. Walter Suermann und Sport- und Kulturdezernent Ferdi Walther haben ihr Kommen zugesagt. Nach festlichen Reden und Ehrungen und nach Einlagen des Chores gibt es Tanz und Unterhaltung.

Volkstümlich gefeiert wird das 120jährige dann am Wochenende vom 12. bis 15. Juni auf dem Platz an der Würzburger Straße/Schillerstraße. Festausschuß und Ehrenausschuß, seit einem Jahr bei der Arbeit, haben ein attraktives Programm zusammengestellt. Es gibt einen Rummelplatz und jeder Abend Tanz und Unterhaltung im Festzelt. So wird am Samstag, 13. Juni,

der Äppelwoi-Entertainer Heinz Schenk mit seinem Ensemble auftreten.

Besonders viel verspricht sich der Verein vom Frühschoppen am Montag. Das soll ein echter „Bieberer Frühschoppen“ werden, fordert Vereinsvorsitzender Ludwig Frickel. Seine Hoffnung dabei: Die Kinder sollen schulfrei kriegen, die Bieberer Geschäftswelt soll ihren Mitarbeitern freigeben.

Der Vereinsvorstand versteht die Organisation des Jubiläumsfestes auch als Training für das ganz große und echte Jubiläum in fünf Jahren. Beim 125jährigen Jubiläum soll es dann auch einen Festumzug, eine Festschrift und sportliche Darbietungen geben.

Im Gegensatz zu vielen solch alten Vereinen, war die Vereinsgründung damals nicht politisch motiviert. In der alten Satzung, so betont Vorsitzender Frickel, stehe auch heute noch, daß man überparteilich und überkonfessionell sei. Trotzdem hatte der Verein auch politische Probleme. So wurde er Anfang dieses Jahrhunderts aus dem Deutschen Turnerbund ausgeschlossen. Einziger Grund: Er stellte den Sozialisten Karl Liebknecht die Bieberer Halle für eine Kundgebung zur Verfügung. Ärger gab es auch mit den Nazis. Damals mußte der langjährige Vorsitzende Ludwig Burghard, Sozialdemokrat und Lederwarenfabrikant, zurücktreten. 12